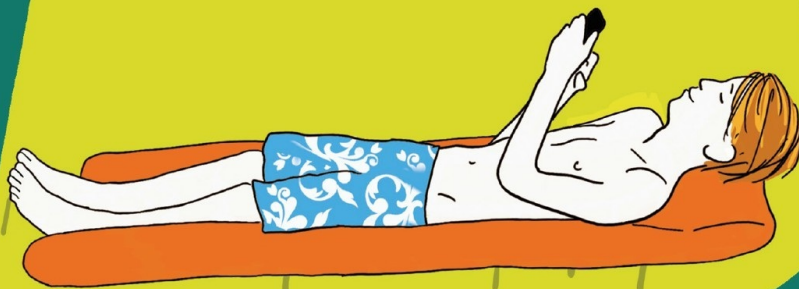


STEPHANIE POLÁK

WIE ICH
PLÖTZLICH
REICH
WURDE
UND DACHTE,
ALLES WIRD
COOL



Südpol

weggewischt. Kein Schminktisch mehr in meinem Zimmer, vielleicht ein paar coolere Möbel und ein eigenes Haus. Im Opernviertel! Dann wäre endlich alles gut! Und vielleicht würde ich dann auch eine Playstation bekommen. Und Kim noch dazu.

7. KAPITEL

Am nächsten Tag in der Schule fällt es mir natürlich schwer, Luca nichts von der Aufzeichnung zu erzählen. Aber ich habe beschlossen, dass es okay ist, wenn ich auf seine Fragen mit Nicken oder Kopfschütteln antworte. Somit weiß Luca schnell Bescheid und ich habe nicht geplaudert. Ärgerlich ist es dennoch, dass ich nichts sagen darf. Denn auch ein paar andere Mitschüler wollen wissen, wie es war. Aber ich vertröste sie auf Mittwoch. Da sollen die sich alle die Sendung im Fernsehen anschauen. Selbst Kims Interesse ist geweckt. Kurz vor Mathe kommt sie zu mir.

»Hey«, grüße ich lässig. Ich habe heute so viel Bewunderung und Anerkennung von den anderen bekommen, dass ich selbst jetzt ganz locker bin.

»Hallo!« Kim blinzelt ein paar Mal mit den Augen und plötzlich wird mir doch wieder ganz anders. »Hab gehört, du warst gestern bei der Aufzeichnung? Wie war's da so?«

»Es war ziemlich cool, aber ich darf noch nichts sagen«, stammele ich. »Kannst du dir am Mittwoch ansehen.«

Kim nickt anerkennend. »Klar, mache ich.«

Wow! Sie wird sich die Show ansehen. Nur wegen mir! Das ist sensationell. Ich merke, wie mein Lächeln langsam um mein Gesicht herumkriecht und sich hinter meinen Ohren trifft. Ich lächle im Kreis.

»Ähm«, druckst sie herum und ich male mir aus, dass sie mit mir jetzt mal ins Kino gehen will. Oder dass sie fragt, ob sie mit ins Studio kommen darf. Oder dass sie mir einfach einen Kuss ...

»Kann ich noch mal deine Matheaufgaben abschreiben?«, fragt sie stattdessen und mein Lächeln friert ein.

Kim zieht beschämt die rechte Schulter hoch. »Ich kapiert's einfach nicht. Vielleicht erklärst du mir das doch mal irgendwann?«

Hin- und hergerissen, was ich davon halten soll, nicke ich und krame mein Matheheft hervor. Kim kritzelt die Hausaufgaben ab, bedankt sich und verabschiedet sich mit einem breiten Lächeln von mir.

Am Mittwoch kommen unsere Nachbarn Swetlana und Janek mit Zofia, sowie Regina, Moms Chefin aus dem Kosmetikinstitut, und auch Luca und Antonia bei uns vorbei. Zusammen wollen wir die Show sehen. Britta hat zwei Flaschen Prosecco geholt, Cola und Salzstangen.

Da in unserem kleinen Wohnzimmer für neun Leute kaum Platz ist und auf der Couch nur vier Leute sitzen können, quetschen sich Britta, Luca, Antonia und ich auf den Fußboden. Zofia, die kleine Tochter von Janek und Swetlana, bleibt eh nicht ruhig und klettert über Tische und Bänke.

»Ich bin so aufgeregt!«, sagt Swetlana gerade. »Das ist das erste Mal, dass ich jemanden

kenne, der im Fernsehen ist.«

Swetlana und Janek wohnen seit vier Jahren unter uns. In der alten Wohnung von Frau Rieseck. Ich war froh, als die damals ausgezogen ist, denn sie hat sich ständig beschwert, dass wir zu laut sind. Sweti und Janek ist das egal. Und jetzt, wo Zofia da ist, sowieso.

»Also, ich war auch schon mal im Fernsehen«, erzählt Regina gerade und erntet alle Aufmerksamkeit dafür. »Na ja, ich wurde auf der Straße interviewt. Zur Bundestagswahl. Das kam dann in der Abendschau.«

Wir nicken alle anerkennend, Britta schenkt noch eine Runde Prosecco aus und dann ertönt auch schon die Titelmusik von *Spiel dich reich*. Ich merke, wie meine Hände feucht werden. Total albern, denn ich weiß ja, wie es ausgeht. Trotzdem macht mich der Gedanke, dass meine gesamte Klasse und noch ein paar mehr jetzt vor der Glotze sitzen, ganz nervös.

Britta sieht super aus im Fernsehen, Ha-Jü wirkt noch dicker als in echt und Michael hat dunkle Schweißringe unter den Armen. Das ist mir im Studio gar nicht aufgefallen.

Während der Spiele ist die Spannung in unserem Wohnzimmer kaum zu ertragen. Da die ja alle noch nicht wissen, wie es ausgeht, schauen sie gebannt auf den Fernseher und brechen nach jedem gewonnenen Spiel in lautes Jubelgeschrei aus. Richtig gute Stimmung in der M5.

Es läuft der Werblock, bevor die Familien der letzten drei Kandidaten vorgestellt werden. Meine Hände werden noch feuchter und Luca bemerkt meine Unruhe. »He, *amigo*, ist doch alles super! Ich bin echt stolz auf euch!«

»Ja, aber jetzt komme ich. Hoffentlich sehe ich nicht aus wie ein Depp.«

Antonia lächelt mich an. »Ach, ganz bestimmt nicht!« Sie wird ein bisschen rot, sieht weg und zieht Zofia auf ihren Schoß, die gerade mit ihren Patschehändchen nach einem Glas greifen will.

Irritiert schaue ich zu Luca. »Hm, na ja, ich sitze ja nur im Publikum. Und stehe später auf der Bühne. Wird schon okay sein.«

»*Come no!*«, italienert Luca mal wieder und ich habe keine Ahnung, was das heißen soll. Er sieht meinen fragenden Blick und übersetzt: »Na klar. Du hast das sicher gut gemacht.«

Schon ist die Werbung zu Ende und es geht weiter. Gunnar begrüßt das Publikum und bittet die Kandidaten, ihre Begleitung vorzustellen. Britta erklärt gerade, dass sie Mom und mich mitgebracht hat, als die Kamera auch schon ins Publikum schwenkt. Na super, viel zu früh. Man sieht nur, wie ich versuche, meine Haare glattzustreichen. Schon schwenkt die Kamera zu Mom herüber und mein cooler Blick ist nicht mehr zu sehen. Schöner Mist! Luca wirft mir ein gequältes Lächeln zu. Ich presse die Lippen aufeinander und starre wieder auf den Fernseher. Es ist das letzte Spiel und dann kommt ja noch der Part mit Cindy und dem Kuss. Ha, da wird Luca schon noch Augen machen!

Nachdem Britta das letzte Spiel gewonnen hat, fangen die anderen an zu jubeln und wollen schon aufspringen. Ich kann sie gerade noch zurückhalten. »He, wartet doch mal. Jetzt kommt noch der Goldregen!« Alle setzen sich wieder hin, aber ich höre, wie die Erwachsenen hinter mir freudig tuscheln und mit ihren Proseccogläsern anstoßen.

Im Studio rieseln gerade die goldenen Schnipselchen von der Decke und beinahe zeitgleich betrete ich die Bühne. Na, schon viel besser! Man sieht mich zwar nur im Hintergrund, aber immerhin. Moment, was ist denn das? Auf meinem Kopf – also, der im

Fernsehen – lässt sich eins der Schnipselchen nieder. Es klebt sich einfach auf meine Stirn und klebt und klebt und sieht wirklich lächerlich aus. Wieso habe ich das nicht gemerkt? Immerhin kommt jetzt Cindy auf mich zu, doch bevor sie mir den Kuss aufdrücken kann, schwenkt die Kamera auf Hans-Jürgen um. Das darf doch wohl nicht wahr sein! Jetzt geht die Kamera noch mal auf uns. Der Schnipsel ist noch immer da, aber Cindy ist schon weitergegangen. Den Kuss von ihr haben sie einfach nicht eingefangen! Stattdessen hängen jetzt Mom und Britta an mir und wir hüpfen gemeinsam auf und ab. Oh mein Gott. Wie peinlich. Daran kann ich mich gar nicht erinnern. Habe ich mein Gehirn auf den Zuschauerrängen vergessen? Ich wollte doch so lässig wie möglich rüberkommen. Und jetzt wirke ich wie ein albernes, vorpubertäres Kind, das sich mit Mami und Tantchen in den Armen liegt. Oh Mann!

Die anderen scheinen meinen schämlichen Auftritt gar nicht bemerkt zu haben. Sie umarmen sich jubelnd. Regina stürzt sich gerade auf mich und schreit in mein Ohr: »Hurra! Ich freue mich so!« Dann drückt sie mich an ihre großen Brüste, um mich gleich darauf loszulassen und Britta zu Herzen. Swetlana kommt mit hochgerissenen Armen auf mich zu und Janek klopf mir anerkennend auf die Schulter. Selbst Luca und Antonia umarmen mich.

»War das nicht voll daneben?«, erkundige ich mich bei meinem besten Freund.

Der zuckt mit der Schulter und sagt: »Das mit dem Goldpapier im Gesicht?« Er lacht laut auf. »Ja, Mann! Aber was soll's. Das Gehopse war viel schlimmer!« Jetzt lacht er sich richtig schlapp. »Aber mach dich locker, am Samstag seid ihr in der Liveshow und da könnt ihr es allen zeigen.«

Das war nun nicht gerade das, was ich hören wollte. Die gute Stimmung um mich herum zieht mich runter. Merkt denn keiner, dass ich mich zum Volleppen gemacht habe? Was soll Kim denken? Ein Typ, der sich zurückgeblieben in den Haaren herumfummelt, nicht mal merkt, wenn ihm Goldpapier auf der Stirn klebt und dann auch noch mit Mami und Tantchen einen affigen Tanz aufführt.

»Ich fand's gut«, versucht Anti noch, mich zu trösten, aber das schafft wohl heute keiner mehr.

Am nächsten Tag in der Schule sind die Reaktionen gemischt. Die meisten sind begeistert, finden Britta super und können den Samstagabend kaum erwarten. Natürlich werden mir ein paar Sprüche für meine Darbietung eingeschickt. Auch von Kim – ausgerechnet!

»He!«, grüßt sie mich in der Hofpause. Sie hängt bei Danny im Arm und das versaut mir endgültig die Laune. »Witziger Auftritt gestern.« Sie lacht und sagt zu Danny: »Das ist der, den wir gestern bei *Spiel dich reich* gesehen haben, weißt du noch?«

Danny nickt. »Ah, die Goldmarie.« Er schnaubt verächtlich Luft durch die Nase. Kim knufft Danny in die Seite, muss aber doch ein bisschen lachen. Ich gehe einfach weiter und schäume vor Wut. Was für ein Idiot!

Wenigstens komme ich am Nachmittag auf andere Gedanken, denn ich gehe mit Britta und Mom in die Stadt und wir kaufen ein neues Hemd für mich. Für die Liveshow. Ich

nehme mir fest vor, am Samstag alles besser zu machen. Und in dem dunkelblauen Jeanshemd, das wir aussuchen, sehe ich schließlich gar nicht schlecht aus.

Als wir an der Kasse stehen, wird Britta von der Frau, die vor uns steht, angesprochen: »Sagen Sie mal, Sie sind doch die, die gestern bei Gunnar Hauch war, oder?«

Uns allen bleibt die Spucke weg. Britta nickt erstaunt und die Frau tätschelt ihr den Arm. »Ich drücke Ihnen die Daumen. Und grüßen Sie den Herrn Hauch von mir, ja?« Sie zwinkert uns zu und wir drei schauen uns sprachlos an.